



Perlen aus Nichts

Schau sie dir an, diese leuchtenden Perlen aus Regen, aus Tau, aus Glas, aus Wasser, aus Luft, aus Nichts. Wie Gesichter, die fernes Handeln sehen, oder in planenden Gedanken sind. Schon bereiten sie das Bett für den kommenden Tauchgang ins Ungewisse am Abend. Auf kaum zu bemerkenden, zarten Körpern balanciert das Ballett ein schweres Denken. Sie tragen es über feinste grüne Federn hinaus. Das dichte Moos, aus denen sie selbst, am noch grauen Morgen, geschlüpft sind. Oder schon gestern? Ja, sie wissen, dass sie dahin auch zurück gehen werden, wenn die Dämmerung ihnen das Licht wieder nehmen wird. Möglicherweise nehmen sie ihre Schattenspiele mit, die sie gestaltet hatten. Und die sie zu verbergen versuchten und die dann doch zu glitzerndem Gefunkel wurden. Und die sie zum Spielball erkoren hatten, als es zu regnen begann. Nein, sie wussten nicht, dass sie mit dem Tau der gesamten Erde spielten. Alles noch war ihnen verborgen. Nein, sie waren wirklich ganz überzeugt, dass sie es nur mit einfachen, sehr regelhaften Tau, oder mit gefallenem Regentropfen zu tun hatten, als sie sie sanft in das Moos unter ihnen gleiten ließen. Sie dachten eher dabei an die Getränke für den Schlaf, den sie später für sich erwarteten. Sie hatten keine Ahnung, dass sie mit ihrem einfachen Tun, die ganze Welt befruchtet hatten, aus dem das neue Leben geboren wird.